

Exotisches Flair in Paris' Gassen

Bremgarten: Die Operettenbühne bringt «Die Bajadere» auf die Bühne

Walzerklänge mit exotischen Melodien und jazzigen Rhythmen aus den 1920er-Jahren vermischt hat der Komponist Emmerich Kálmán in seiner Operette «Die Bajadere». Dazu kommt ein Schuss Frivolität.

Erika Obrist

«Die Stückwahl ist matchentscheidend», sagt Myriam Rufer-Staubli, Präsidentin der Operettenbühne Bremgarten. Die Wahl müsse abgestimmt sein auf Solisten, Chor, Ballett, Orchester – und aufs Publikum. «Diesem wollen wir eine Produktion bieten, die begeistert.»

Mit der «Bajadere» des ungarischen Komponisten Emmerich Kálmán wollen die Verantwortlichen diesem Anspruch gerecht werden. Als Trouvaille bezeichnet der Presseverantwortliche der Operettenbühne, Walter-Karl Walde, das Stück.

Neuland für alle Mitwirkenden

In der «Bajadere» wird die Geschichte eines indischen Prinzen erzählt, der das berauschte Pariser Nachtleben in vollen Zügen geniessen will. Er verliebt sich in eine Operettendiva, die seinem Werben scheinbar verfällt. Ein Hauch exotischen Flairs hängt in Paris' Gassen. Walzerklänge



Den Tänzerinnen kommt in der neuen Produktion eine tragende Rolle zu.

Bild: Archiv / Andy Müller

vermischen sich mit orientalischen Melodien und jazzigen Rhythmen. Dazu kommt etwas Frivolität, galt Paris in den 1920er-Jahren doch als der Sündenpflanzschlethhin.

Alle Mitwirkenden betreten bei dieser Produktion Neuland, wurde «Die Bajadere» doch letztmals vor dreissig Jahren in der Schweiz auf die Bühne gebracht. «Unser Publikum schätzt

Stücke, die nicht allzu häufig aufgeführt werden», ist sich Myriam Rufer-Staubli sicher.

Noch professioneller geworden

Nach den Herbstferien beginnen die Proben für die Operette «Die Bajadere»

Die Solistinnen und Solisten sind engagiert, die Rollen verteilt. Am 9. März 2013 feierte die Operette «Die Bajadere» Premiere im Casino. 27 Vorstellungen sind vorgesehen.

Erika Obrist

Der ungarische Komponist Emmerich Kálmán (1882 bis 1953) war ein ganz Grosser seines Fachs. Im Zweijahresrhythmus hat er Operetten komponiert. «Die Bajadere» feierte nach der Uraufführung im Jahr 1921 in Wien Triumphe. Obwohl sie nicht in Wien spielte.

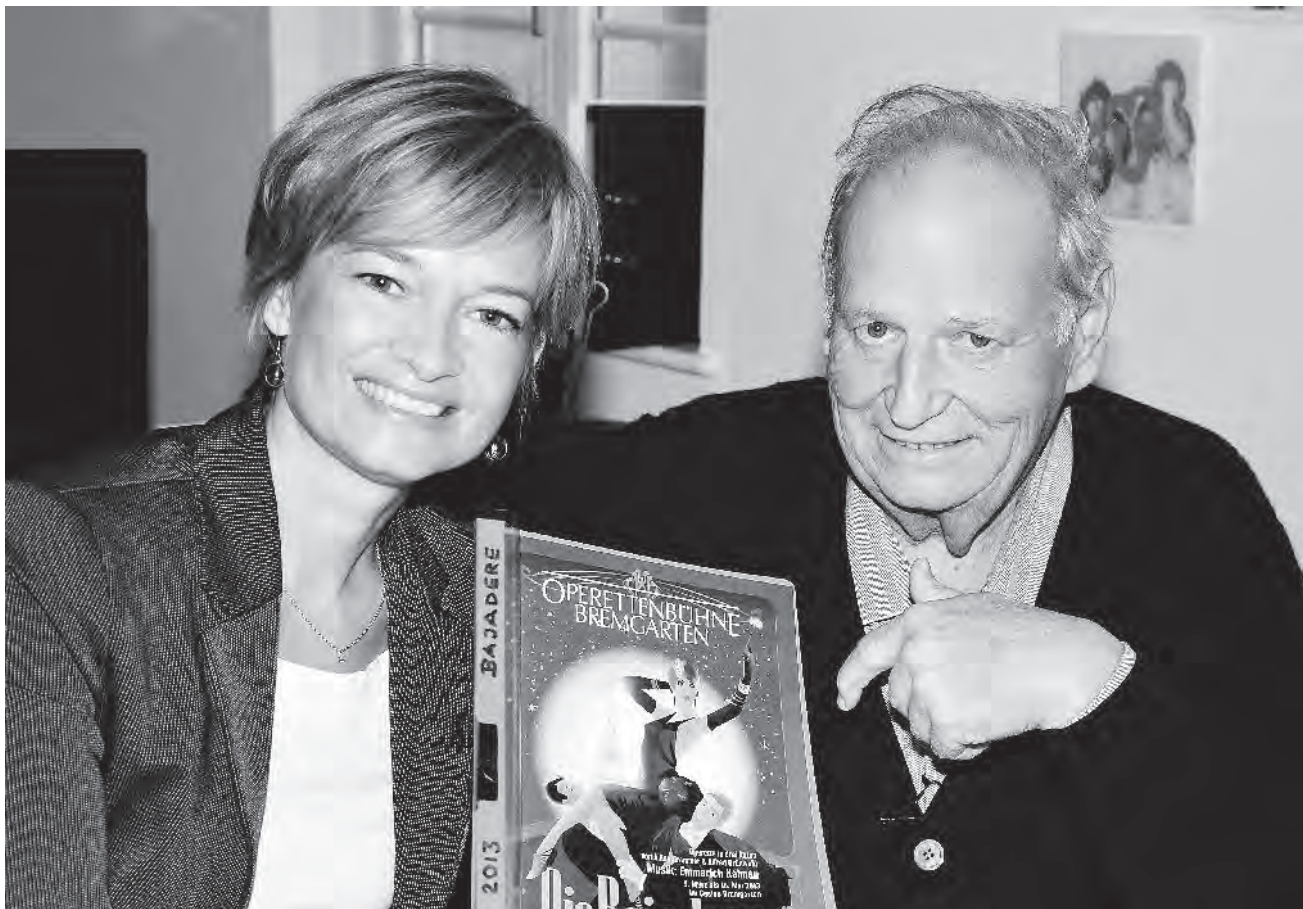
Angesiedelt ist die «Bajadere» im mondänen Milieu der Pariser Belle Epoque. Erzählt wird die Geschichte des heiratswilligen indischen Prinzen Radjami von Lahore (verkörpert von Daniel Zihlmann), der das Pariser Nachtleben in vollen Zügen geniesst. Er verliebt sich in die Operettendiva Darimonde (Barbara Buhofer). Von seiner Unwiderstehlichkeit überzeugt, glaubt der Prinz, dass sein Liebeswerben erhört wird. Darimonde geht scheinbar auf das Werben ein.

Neue Wege beschritten

Paris der 1920er-Jahre mit seinen lockeren Moralvorstellungen, ein indischer Prinz – ganz neue Wege beschritten die Librettisten Julius Brammer und Alfred Grünwald. Neue Wege ging auch der Komponist Emmerich Kálmán. Er vermischte Walzerklänge mit exotischen Melodien und mixte noch jazzige Rhythmen dazu. Ein Mix, der beim Publikum sehr gut angekommen ist nach der Uraufführung.

Das soll auch in Bremgarten ab dem 9. März 2013 der Fall sein. 27 «Bajadere»-Aufführungen hat die Operettenbühne angesetzt; Zusatzvorführungen sind nicht vorgesehen. Mit der Stückwahl erweist die Operettenbühne auch dem Komponisten Emmerich Kálmán die Ehre, dessen Todestag sich im Aufführungsjahr zum 60. Mal jährt.

Der Operettenbühne Bremgarten ist es gelungen, alle Rollen mit bewährten Solistinnen und Solisten zu



Präsidentin Myriam Rufer-Staubli und Walter-Karl Walde sind überzeugt, mit der «Bajadere» ein Stück gewählt zu haben, das dem Publikum gefallen wird.

Bild: Erika Obrist

besetzen. Neben Tenor Daniel Zihlmann und der Sopranistin Barbara Buhofer konnten auch Alois Suter (Tenor), Erich Bieri (Bassbariton), Barbara Suter (Sopran) und Thomas Leu (Tenor) verpflichtet werden. Marcel von Arx und Urs Mühlethaler haben Sprechrollen inne. «Durch das Engagement von Mühlethaler und von Arx haben wir die Professionalität noch einen Schritt vorangetrieben», freut sich Myriam Rufer-Staubli, Präsidentin der Operettenbühne.

Rund 150 Mitwirkende

Regie führt Paul Suter, die musikalische Leitung obliegt Andres Joho und Christof Brunner. Für die Choreografie zeichnet Patrizia Aimi verantwortlich. Alles bewährte Kräfte bei der Operettenbühne.

An der Produktion wirken rund 150 Personen auf, vor und hinter der Bühne mit. Neben den zehn Solisten und dem 26-köpfigen Profi-Orchester stehen sechs Tänzerinnen auf der Bühne und der Chor, der 35 bis 40 Leute umfasst. Dazu kommen viele Helferinnen und Helfer, welche die Besucherinnen und Besucher umsorgen und zum reibungslosen Ablauf beitragen.

Auch jüngere Leute ansprechen

Das Budget nähert sich langsam der Millionen-Franken-Grenze. Ohne Gönner und Sponsoren sei eine Produktion kaum auf die Bühne zu bringen. Der weitaus grösste Teil der Einnahmen kommt aber aus dem Billetverkauf. Die letzte Aufführung

«Polenblut» verzeichnete rund 11500 Zuhörerinnen und Zuhörer. So viele sollen es auch nächstes Jahr bei der neuen Produktion «Die Bajadere» werden.

Die Operettenbühne Bremgarten kann auf ein treues Stammpublikum zählen. «Wir möchten aber auch jüngere Leute ansprechen», sagt Myriam Rufer-Staubli. Um das zu erreichen, gibt es eine Zusammenarbeit mit der Kantonsschule Wohlen. Eine Aufführung der «Bajadere» erfolgt mit dem Kantiforum zusammen, eine Schülerin wird zudem eine Arbeit schreiben.

Bis es so weit ist, muss die Produktion auf den Weg gebracht werden. Die Proben für Chor und Ballett beginnen nach den Herbstferien. Die Solisten stossen nächsten Januar dazu.